

# Lipidsenkung bei erektiler Dysfunktion

Eine erektile Dysfunktion beruht häufig auf einer atherosklerotischen Erkrankung. Wenn an einer Stelle atherosklerotische Veränderungen bestehen, sind sie auch in anderen Strombahnen wahrscheinlich. Die erektile Dysfunktion ist somit ein Warnzeichen – eine kardiovaskuläre Abklärung ist indiziert, und der Patient gilt als kardiovaskulärer Hochrisikopatient.

**HERR F. IST 43** und war eigentlich immer gesund, wie er selbst sagt. Zugegeben, er führt ein nicht sehr sportliches Leben. Er hat einen sitzenden Beruf, anspruchsvoll, aber eben nicht mit Bewegung verbunden. Die meisten Arbeitstage verbringt er im Schreibtischsessel vor dem Computer. Und in seiner Freizeit, die er gern mit seiner Frau verbringt, ist auch eher Entspannung, gutes Essen, guter Wein, Therme, Theater oder ein guter Film angesagt. Viel Bewegung ist also auch da nicht im Spiel.

Medikamente nimmt Herr F. nicht. Und zunächst will er auch mit dem Grund für seinen Besuch beim Arzt nicht wirklich mit der Sprache heraus. Nach einiger Zeit wird klar, worum es geht: Der Sex mit seiner Frau (der früher immer sehr gut war), funktioniert in letzter Zeit nicht mehr richtig, und zwar nicht, weil er keine Lust hätte, sondern er hat ein Erektionsproblem, was ihn sehr stört.

Der Patient ist 180cm groß, wiegt 85kg und hat somit einen BMI von 26.

Der rezente Blutbefund ergibt keinen Hinweis auf einen Diabetes mellitus (NBZ 99mg/dl), jedoch deutlich erhöhte Lipidwerte: Gesamtcholesterin 264mg/dl, Triglyceride: 225mg/dl (der Patient bestätigt auf Nachfragen, bei der Blutabnahme nüchtern gewesen zu sein), HDL-C 41mg/dl, LDL-C nach Friedewald 178mg/dl, Non-HDL-C 223mg/dl.


Da auch nach Aussage des zugezogenen Urologen die erektile Dysfunktion (ED) vermutlich primär atherosklerotischer Genese ist, fällt der Patient in die ESC-Höchst-risikokategorie und sollte einen LDL-C-Wert <70mg/dl haben.

Es wird nun das Gefäßsystem abgeklärt (Koronarien, Carotiden, untere Extremität), wobei sich erfreulicherweise nur Plaques an einigen Stellen, jedoch keine hämodyna-

## BEI BESTEHEN EINER ATHEROSKLEROTISCHEN URSACHE FÜR DIE ED FÄLLT DER PATIENT IN DIE HÖCHSTE RISIKOKATEGORIE

misch wirksamen Stenosen finden. Es gibt auch keine kardiologische Kontraindikation gegen den Einsatz eines PDE5-Hemmers. Der Patient erhält daher Sildenafil zur Behandlung der ED, ein starkes Statin in Standarddosis und eine ausführliche Lebensstilberatung. Drei Monate später kommt ein sichtlich erleichterter Patient in die Ordination: Er hat nun wieder ein befriedigendes Sexualleben, hat auch begonnen, regelmäßig Bewegung zu machen und sein letztes LDL-C ist bereits unter 100mg/dl.

Bei einer weiteren Kontrolle drei Monate später hat der Patient ein LDL-C von 110mg/dl. Er hat seinen neuen Lebensstil weitgehend beibehalten, bewegt sich zumindest vier- oder fünfmal pro Woche und hat auch einige Kilo abgenommen. Mit seinem Sexualleben ist er nach wie vor zufrieden.

Die Statindosis wird nun erhöht, um das Ziel-LDL-C von 70mg/dl zu erreichen. Dies gelingt mit dem Statin allein jedoch nicht. Die zusätzliche Verabreichung von Ezetimib bringt den Patienten schließlich in den Zielbereich. 

### KOMMENTAR

#### Die ED als Erstsymptom stellt eine „Red Flag“ dar



Prim. Univ.-Doz. Dr. Otto Traindl

Die erektile Dysfunktion hat häufig eine atherosklerotische Genese. Es ist bekannt, dass atherosklerotische Veränderungen in allen Abschnitten des arteriellen Gefäßsystems auftreten können. Wer Atherosklerose in den Penisgefäßen hat, hat sie häufig auch in den Koronarien und den Carotiden bzw. Zerebralgefäßen. Die Abfolge, in der diese Veränderungen auftreten, ist individuell nicht vorhersagbar.

Das bedeutet, dass bei jedem Mann mit ED, vor allem dann, wenn eine kardiovaskuläre Risikosituation besteht, die anderen kritischen Strombahnabschnitte – Koronararterien, Carotiden und Zerebralgefäße, untere Extremität – auf atherosklerotische Veränderungen untersucht werden müssen. Die ED stellt, wenn sie als atherosklerotisches Erstsymptom auftritt, eine „Red Flag“ dar, die nicht ignoriert werden darf.

Wenn der Patient eine Hypercholesterinämie aufweist, muss diese – als Teil eines umfassenden Therapiekonzepts – unbedingt behandelt werden. Bei Bestehen einer atherosklerotischen Ursache für die ED besteht eine manifeste kardiovaskuläre Erkrankung. Damit fällt der Betroffene bereits in die höchste Risikokategorie, und der Zielwert für das LDL-C beträgt <70mg/dl. Dies kann in vielen Fällen mit einem starken Statin ± Ezetimib erreicht werden. Erst wenn dies nicht zum Erfolg führt oder das Statin nicht vertragen wird, sollte man einen PCSK9-Hemmer einsetzen.

### Impressum

Verleger, Eigentümer & Herausgeber: Medizin Medien Austria GmbH Geschäftsführung: Thomas Letz  
 Chefredaktion: Dr. Hans Wenzl  
 Verlagsanschrift: 1120 Wien, Grünbergstraße 15/Stg. 1  
 Offenlegung gemäß §25 Mediengesetz siehe <https://medizin-medien.at/>  
 impressum

# Lipidsenkung

Eine gesunde  
Entscheidung  
mit Sandoz



Green  
Box

68% Preisersparnis  
→ rund 384 € pro  
Patient und Jahr<sup>1</sup>

## Ezetimib Sandoz<sup>®</sup>

- aus der Green Box verschreibbar
- **mit allen Statinen kombinierbar**
- LDL-Senkung um 25% zusätzlich zu einer laufenden Statin-Therapie (bei Hypercholesterinämie)<sup>2</sup>
- Einnahme 1x täglich, unabhängig von einer Mahlzeit
- auch als Fixkombination Ezetimib/Simvastatin Sandoz<sup>®</sup> verfügbar

1) WVZ 10/2018 (KVP): Ezetimib Sandoz<sup>®</sup> 10 mg verglichen mit Ezetrol<sup>®</sup> 10 mg, einer Marke von MSD Merck. 2) Fachinformation (Stand 11/2017)

**SANDOZ** A Novartis  
Division

**Bezeichnung des Arzneimittels:** Ezetimib Sandoz 10 mg - Tabletten **Qualitative und quantitative Zusammensetzung:** Jede Tablette enthält 10 mg Ezetimib. Sonstiger Bestandteil mit bekannter Wirkung: 68 mg Lactose-Monohydrat **Wirkstoffgruppe:** Pharmakotherapeutische Gruppe: Mittel, die den Lipidstoffwechsel beeinflussen; Andere Mittel, die den Lipidstoffwechsel beeinflussen; ATC-Code: C10AX09. **Anwendungsgebiete:** Primäre Hypercholesterinämie: Ezetimib Sandoz ist zusammen mit einem HMG-CoA-Reduktasehemmer (Statin) angezeigt als Zusatztherapie zu einer Diät bei Patienten mit primärer (heterozygoter familiärer und nicht familiärer) Hypercholesterinämie, bei denen ein Statin allein nicht ausreicht. Als Monotherapie ist Ezetimib Sandoz angezeigt als Zusatztherapie zu einer Diät bei Patienten mit primärer (heterozygoter familiärer und nicht familiärer) Hypercholesterinämie, bei denen ein Statin als nicht geeignet angesehen wird oder nicht vertragen wird. **Prävention kardiovaskulärer Ereignisse:** Ezetimib Sandoz ist zusätzlich zu einer bestehenden Statintherapie oder initial in Kombination mit einem Statin zur Risikoreduktion von kardiovaskulären Ereignissen bei Patienten mit koronarer Herzkrankheit (KHK) und akutem Koronarsyndrom (ACS) in der Vorgeschichte angezeigt. **Homozygote familiäre Hypercholesterinämie (HoFH):** Ezetimib Sandoz ist zusammen mit einem Statin angezeigt als Zusatztherapie zu einer Diät bei Patienten mit HoFH. Die Patienten können auch weitere Zusatzbehandlungen (z.B. LDL-Apherese) erhalten. **Gegenanzeigen:** Überempfindlichkeit gegen den Wirkstoff oder einen der genannten sonstigen Bestandteile. Wenn Ezetimib Sandoz zusammen mit einem Statin angewendet wird, beachten Sie bitte auch die Fachinformation des betreffenden Arzneimittels. Die Behandlung mit Ezetimib Sandoz zusammen mit einem Statin ist während der Schwangerschaft und Stillzeit kontraindiziert. Die Behandlung mit Ezetimib Sandoz zusammen mit einem Statin ist bei Patienten mit aktiver Lebererkrankung oder unklaren Erhöhungen der Serumtransaminasen kontraindiziert. **Liste der sonstigen Bestandteile:** Lactose-Monohydrat Hypromellose Croscarmellose-Natrium Mikrokristalline Cellulose Natriumdocecylsulfat Magnesiumstearat. **Inhaber der Zulassung:** Sandoz Pharma GmbH, 6250 Kundl, Österreich. **Rezept-/Apothekenpflicht:** Rezept- und apothekenpflichtig, wiederholte Abgabe verboten. **Stand der Information:** 11/2017. **Weitere Angaben zu Warnhinweisen und Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung, Wechselwirkungen mit anderen Arzneimitteln oder sonstige Wechselwirkungen, Nebenwirkungen und Gewöhnungseffekten, sowie Angaben zu Fertilität, Schwangerschaft und Stillzeit sind der veröffentlichten Fachinformation zu entnehmen.**